

Rasanter Anstieg des Ölpreises – Gold und Silber vor dem gleichen großen Sprung?

Öl steigt um 16US\$ in zwei Tagen. – Alles Spekulation!!! Oder?

Na sicher doch. Aber kurzfristige Anstiege in dieser Dimension erfolgen in der Regel nur, wenn der Markt IN DER GEGENRICHTUNG positioniert war, d.h. mit fallenden Kursen gerechnet hat!

Wie bitte geht das denn?

Nun, nehmen wir einmal an, Sie sind ein kleiner Ölproduzent oder eine Getreidegesellschaft. Sie bedienen sich des Futures Markt und hedgen ihre Ölproduktion oder ihr Getreide in ihren Silos. Warum machen Sie das? Ganz einfach: Sie brauchen Planungssicherheit für ihr Unternehmen und verkaufen ihre zukünftige Produktion im Voraus (auf Termin) zu einem bestimmten Preis, um langfristig kalkulieren zu können. Steigt jetzt der Preis weiter an, interessiert Sie das nicht, weil Sie ihr Produkt einfach liefern werden und zwar zu einem festgelegten Preis, den Sie bereits kennen. So weit so gut.

Leider gibt es aber die Einrichtung von so genannten Margin Calls. D.h.: um ihre Voraus(ver)käufe an einer Börse tätigen zu können, müssen Sie einen gewissen Geldbetrag (Margin) pro Kontrakt hinterlegen. Geht der Markt an der Terminbörse jetzt GEGEN ihre Positionsrichtung, ruft ein „freundlicher“ Banker oder Broker bei Ihnen an und fordert binnen 24 Stunden, dass Sie Geld nachschießen, um die Position weiter offen zu halten. Anderenfalls wird Ihre Position UM JEDEN PREIS geschlossen!

Kein Problem, denken Sie. Sie sind ja abgesichert. Ihre Profite sind zu irgendeinem Zeitpunkt in der Zukunft „eingefroren“. Leider erreicht der Margin Call Sie aber heute, also gehen Sie zu Ihrer Bank, um sich das nötige Kapital zu leihen, damit Sie den Margin Call bedienen können.

Unglücklicherweise haben wir es derzeit aber mit einer Kreditkrise da draußen zu tun und ihre Bank hat ein klitzekleines Problem mit der eigenen Kapitalbasis. Sie wird von den Aufsichtsbehörden angehalten, ihre Eigenkapitalausstattung zu verstärken und ihre Kreditvergaberichtlinien zu verschärfen.

Ihre Bank hat somit zurzeit weniger Kapital zum Verleih. Wenn Sie Ihren Banker jetzt um mehr Geld bitten, wird er Sie anschauen und Ihnen sagen, das es derzeit zwei Problemtypen für ihn gibt: „Mein Problem und nicht-mein Problem. Ihr Problem zählt zu meinem zweiten Problemtyp.“ Aufgrund dieser „freundlichen“ Aussage sind Sie gezwungen, Ihre Vorausverkäufe ZURÜCKZUKAUFEN, um ihre Positionen zu schließen – egal auf welchem Preisniveau!!!

Wenn dieses winzige Problem nicht nur Sie, sondern noch etliche andere trifft und zwar alle mehr oder weniger zum gleichen Zeitpunkt „fliegt die Kuh“, wie es im Börsenjargon heißt.

An dieser Stelle ist vielleicht noch eine kleine Anmerkung von Interesse:

Um den Gesamtmarkt zu „schützen“, haben die Börsen für Spekulanten gewisse Obergrenzen

für jede Handelsposition auf Termin eingeführt. D.h.: Ein Spekulant kann lediglich eine bestimmte Menge an Kontrakten pro Termin und insgesamt halten. Damit soll sichergestellt werden, dass ein Markt nicht in der einen oder anderen Richtung durch einige wenige manipuliert, sprich „gecornert“, werden kann. Ein irreführendes, aber immer wieder gern verwendetes Beispiel führt in diesem Zusammenhang die Silbercorner der Gebrüder Hunt im Jahre 1980 an.

Anders sieht es da allerdings bei den kommerziellen Marktteilnehmern aus. Durch den „Trick“, eine Investmentbank „zwischen zu schalten“, trifft diese Regelung zur Positionsbeschränkung auf diese Marktteilnehmer nämlich nicht zu. Über diesen „Umweg“ können dabei beachtliche Positionen aufgebaut werden. Positionen, die übrigens in der Regel auch nichts mit wirklich beabsichtigter zukünftiger physischer Abnahme oder Lieferung zu tun haben. Diese Positionen werden vor Liefertermin lediglich in zukünftige Terminmonate „gerollt“. D.h.: Der aktuell laufende Kontrakt wird geschlossen und gleichzeitig wird ein neuer in der Zukunft liegender Kontrakt eröffnet.

Da Rohöl an den Haupthandelsplätzen weiterhin auf USD-Basis gehandelt wird und der US-Dollar dank der rhetorischen Meisterleistung von EZB-Ratspräsident J.C.Trichet am vergangenen Donnerstag wieder massiv unter Druck geriet, jagten massenweise im Wert fallende US-Dollarbestände einem vermeintlich „sicheren Hafen“ zu. Denn im Gegensatz zur heute einfachen Erzeugung von Papiergeld mittels elektronischer Mausclicks handelt es sich bei Rohöl um ein begrenzt verfügbares Gut.

Apropos „sichere Häfen“ - Der einsame Rufer in der Wüste brüllt: Silber!!!!

Auf dem jetzigen Preisniveau ist Silber für mich unter den Metallen eines der am meisten unterbewerteten Investments.

Silber ist mittlerweile 5 (in Worten FÜNF) mal knapper als Gold. 1980 wurde in der Spitze für eine Feinunze Gold US\$ 850 gezahlt und für Silber US\$ 50. Damals besaßen die Zentralbanken noch über 5 Milliarden Unzen Silber, heute sind weltweit – bestenfalls und mit ein bisschen Glück - noch 1 Milliarde im Umlauf.

Damals kam wegen der Spitzenpreise auch massenweise Tafelsilber auf den Markt. Heute ist die verfügbare Menge leicht überschaubar. Gold steht jetzt wieder über US\$ 850. Silber dagegen bei kläglichen US\$ 17.50.

Im Gegensatz zu Gold wird Silber bei seiner industriellen Verwendung zum größten Teil unwiederbringlich verbraucht und landet auf der Müllkippe oder im Meer. Ein groß angelegtes Recycling wie bei Gold rechnet sich bei den derzeitigen Unzenpreisen für Silber meistens nicht.

Silber ist in etlichen industriellen Anwendungen (Computer, Handys, Chipkarten, Solarzellen, etc.) ein unverzichtbarer und bis dato nicht austauschbarer Bestandteil. Sei es als elektronischer Leiter oder als besonders prädestinierter Wärmeleiter. In der Medizintechnik kommt Silber wegen seiner antibakteriellen Wirkung immer mehr Bedeutung zu.

Selbst wenn ad hoc ein Ersatzstoff gefunden würde, ist längst nicht gewährleistet, dass dieser im Einstand, zumindest bei den gegenwärtigen Silberpreisen, nicht wesentlich teurer wäre.

Bis zum Jahre 1800 besiedelten 1 Milliarde Menschen unseren Planeten Erde. Anfang des 20. Jahrhundert waren es dann 2 Milliarden und 1970 erreichten wir die 3 Milliarden-Grenze. Heute im Jahr 2008 hat sich diese Zahl auf 6 Milliarden Menschen verdoppelt. Immer mehr Menschen auf unserem Planeten brauchen und verbrauchen Rohstoffe. Immer mehr und immer schneller. Auffällig ist in dieser Hinsicht, dass die Minenbetriebe in der Produktion trotz gestiegener Preise mit der Nachfrage kaum mehr Schritt halten können. Sie gelangen trotz modernster Technik an ihre Kapazitätsgrenzen. Oberflächefunde und Abbaumöglichkeiten? Fehlanzeige – alles längst abgebaut. Größtenteils fällt deshalb Silber, bis auf ganz wenige Ausnahmen, bei Minenunternehmen nur noch als Beiprodukt zu anderweitiger Metallförderung an. Bohrungen müssen immer tiefer erfolgen und tiefer heißt energieaufwändig und energieaufwändig heißt teuer!

Verfügbare Ressourcen und noch verbliebene Reserven im Boden sind bekannt und beide sind endlich. Noch 20, noch 30 Jahre? Die Erschöpfung der Reserven ist nur eine Frage der Zeit.

Doch neben seiner industriellen Nutzung ist Silber seit Jahrtausenden auch Geld (so heißt es z.B. im Frz. argent = Silber + Geld), selbst wenn die monetäre Bedeutung von Silber derzeit (unter gezielter Mithilfe der Zentralbanken) vorübergehend aus den Köpfen der Menschen verdrängt worden ist. Silber als Investment findet jedoch seit ein paar Jahren massiven Zuspruch von so genannten ETF's. Der bekannteste unter ihnen, iShares Silver Trust (SLV), hält per 06.06.2008 allein einen Bestand von 5.987,01 Tonnen. Das entspricht 192.486.971,000 Unzen. Weitere Silber-ETF's sind derzeit in Vorbereitung. Eine Entwicklung, die frühere Skeptiker ziemlich verstummen lässt.

Silber erfährt somit nicht nur industrielle Nachfrage oder von Seiten der Schmuckhersteller. Silber erfährt seit ein paar Jahren auch immer mehr Nachfrage als Anlagemetall.

Wenn Sie wissen wollen, wie Metalle und Rohstoffe reagieren, wenn plötzlich erkannt wird, das es knapp werden könnte, brauchen Sie nur einen Blick auf die Charts von Basismetallen (Nickel, Blei, Zink, Zinn) zu werfen. Rhodium notiert derzeit bei fast US\$ 10.000,-!!!

Übrigens, vor gerade mal 10 Jahren war Rohöl für US\$ 10 pro Barrel zu erhalten. Am Freitag der vergangenen Woche schoss Rohöl in der Spitze um US\$ 11 (in Worten ELF) nach oben – an einem einzigen Handelstag!!!

Silber ist meines Erachtens eines der vielversprechendsten Rohstoff-Investments der nächsten Jahre unter Chance/Risiko-Aspekten. Im Moment lastet eine der größten Shortpositionen aller Zeiten auf dem Silbermarkt. Zum allergrößten Teil Positionen, die verkauft wurden, ohne durch physische Lieferungsmöglichkeit gedeckt zu sein. Ted Butler spricht deshalb seit Jahren von äußerst gefährlicher, infamer und gezielter Marktmanipulation unter den Augen der Kontrollbehörden! (zu diesem Thema sollte Sie unbedingt folgenden Artikel lesen: <http://news.silverseek.com/SilverSeek/1212764222.php>) Hinzu kommt außerdem: Wenn es so einträglich wäre, Silber auf dem jetzigen Niveau zu verkaufen, warum machen es dann nicht viel mehr Marktteilnehmer und nicht nur 4 – 8 große Händler? Was passiert, wenn auch nur einer oder zwei von diesen Adressen „die finanzielle Luft“ ausgeht? Was ist, wenn diese Adressen dann auch nicht liefern können...? Wissen Sie, was passiert, wenn man einen Dampfdrucktopf zu lange „unter Feuer“ stellt?

Egal was Sie von Ted Butlers Analysen und unermüdlich warnenden Reportagen halten: aus Investorensicht ist die derzeitige gesamte Marktkonstellation eine enorme und vielleicht

wirklich einmalige Chance auf exorbitante Gewinne. Aber bitte! Gemeint sind hier keine Termingeschäfte, Optionen oder Zertifikate! Gemeint sind hier altmodische physische Käufe in Form von Münzen und Barren, die sicher und eindeutig im Besitz des Käufers eingelagert sind!

Lassen Sie sich nicht „einlullen“ von bankmäßig angepriesenen Zertifikaten auf Silber. Mittlerweile wurden auf diese Art und Weise e ca. 6 (in Worten SECHS) Weltjahresproduktionen auf Silber verkauft. Verkauft? Na klar, aber lediglich als Papier! Silber hat keines der Zertifikate jemals gesehen und abgerechnet wird sowieso auf Währungsbasis. Sollte der Silbermarkt tatsächlich eines Tages im wahrsten Sinne des Wortes „explodieren“ und Sie sich als Zertifikatekäufer bereits im „gelobten silbernen Anlegerhimmel“ wähnen, weil Sie ja alles richtig gemacht haben – seien Sie vorsichtig. Vielleicht kommt dann erneut ein freundlicher Banker und verkündet Ihnen: „Wir hätten da ein klitzekleines Problem...“ Also Achtung: Zertifikate sind Inhaberschuldverschreibungen und werden im Insolvenzfall der Bank nachrangig behandelt!

Wo könnte die Reise hingehen?

Viele professionelle Analysten erwarten, dass sich Gold in den nächsten Jahren an sein inflationsbereinigtes Hoch von ca. US\$ 2.300 annähert.

Sollte Silber aus seinem Dornröschenschlaf erwachen, das inflationsbereinigte Hoch von Silber läge derzeit bei ca. US\$ 130! Zur Erinnerung: Silber notiert derzeit bei US\$ 17,50 und der weltweite Silberbestand liegt deutlich unter demjenigen von 1980!

Noch weiß heute weniger als 1% der bundesdeutschen Bevölkerung um die derzeitige Situation am Silbermarkt (Ihr Banker gehört sicherlich nicht dazu). Ted Butler hat in seinem letzten Artikel etwas zu Blasen an den Märkten geschrieben. Wäre es nicht genial, in einem Investment involviert zu sein, bevor sich in diesem Markt eine gewaltige Blase entwickelt? Noch genialer wäre es, wenn Sie dann auch noch vor dem Platzen der Blase verkaufen können!

Wie schreibt der Silberjunge zu Silber unermüdlich? „Fallen kann es – steigen muss es!“

Mir fällt hier eigentlich noch eine andere Börsenweisheit dazu ein:

„Wenn es Alle haben wollen – musst Du derjenige sein, der es Ihnen auch geben kann!“

Machen Sie also nicht den leider typischen Kardinalfehler des phlegmatischen Anlegers, sich erst „in Ruhe“ davon zu überzeugen, dass Silber auch wirklich im Preis steigt! Ich kann es Ihnen versichern, Silber steigt bereits seit 2001, von einst US\$ 4,50 auf mittlerweile mehr als US\$17! Im März 2008 waren wir kurzfristig bereits zweimal bei US\$ 21. Dann kam die technisch gerechtfertigte und notwendige Korrektur. In ein paar Monaten werden wir es wissen. Vermutlich entspricht Silber auf dem jetzigen Preisniveau sogar wieder einem deutschen Lieblingswort: „Ein Schnäppchen“.

Langjährige Marktbeobachter unter Ihnen werden jetzt vielleicht darauf hinweisen, dass die Monate Juni bis Ende August traditionell zu den saisonal schwachen Monaten für Gold und Silber gehören. Ja, ich weiß. Deshalb hoffen auch viele noch nicht positionierte Silberinteressenten auf eine baldige, günstige Einstiegsmöglichkeit.

Bedauerlicherweise „macht“ die Börse in der Regel gerade nicht, was viele erhoffen. In turbulenten Zeiten wie diesen würde es mich deshalb nicht überraschen, wenn die Hoffnung auf noch weiter fallende Kurse in den nächsten Wochen diesmal enttäuscht würde.

Wenn Sie der Meinung sind, dass auch der Euro keineswegs eine wirklich „sichere“ Währung, sondern genau wie der US-Dollar auch nur ein Papierversprechen ist, sollten Sie ernsthaft darüber nachdenken, jetzt ein Paar Euros in echte Silbermünzen oder Barren umzutauschen. Auf Eurobasis zahlen Sie derzeit nur etwas mehr als EUR 11 pro Feinunze und eine Unze bleibt immer eine Unze – Nur der Preis oder der Gegenwert ändern sich!

Wie antwortete ein von mir sehr geschätzter Analyst aus der Schweiz, Rolf Nef, auf der Edelmetallmesse in München im letzten Jahr auf die Frage eines Besuchers nach seinem persönlichen Bestand an Silber so treffend mit einer Gegenfrage: „Das kann doch jetzt nicht ihr Ernst sein! Ja, glauben Sie etwa ich hätte Kaviar im Keller?“

Dem kann ich mich für die Deutsche Lindpark AG nur anschließen – lagern Sie ihr Silber sicher, entweder im eigenen Keller oder bei seriösen Anbietern in krisenfesten Tresoren, z.B. in der Schweiz.

Wenn mein Artikel Sie zu Fragen oder Kommentaren anregt, rufen Sie mich einfach an: 0221 – 84564 – 110 oder mailen Sie mir einfach.

Detaillierte Auskünfte u.a. zu diesen Themen können Sie auf unserem 2. Kölner ParkettGespräch am 24.06.2008 erhalten. Alle Infos dazu finden Sie unter:

www.parkettgespraeche.de

Wir lesen uns wieder – mit Sicherheit.

Herzlichst Ihr
Michael Harwath

© Michael Harwath (Email: m.harwath@lindpark.de)

*Quelle: **www.lindpark.de***

Der Autor, Jahrgang 1959, ist für die „Deutsche Lindpark AG“ u.a. zuständig für die Investitions-, Handels- und Anlageentscheidungen der Gesellschaft. Er verfolgt, analysiert und handelt die Märkte kontinuierlich seit 1989. In dieser Zeit leitete er verschiedene Händlerteams (Orderdesks) in Deutschland, der Schweiz und in Spanien im Bereich Aktien, Derivate, Devisen (Forex), Rohstoffe und Edelmetalle.

Die „Deutsche Lindpark AG“, mit Gesellschaftssitz in Köln, ist ein junges, im Oktober 2007 neu gegründetes Unternehmen zur Verwaltung eigenen Vermögens. Die Gesellschaft arbeitet ausschließlich mit Eigenkapital und investiert ihr Vermögen in drei unterschiedlich gewichtete Anlagebereiche mit derzeitigem Schwerpunkt in den Edelmetall- und Rohstoffmärkten. Im Edelmetallbereich kauft die Gesellschaft ausschließlich Gold- und Silberbarren, (allocated metal), die dem „Good London Delivery“ Status der LBMA entsprechen. Die Gesellschaft behält sich lt. Ihrer Satzung vor, wann immer sie es als notwendig erachtet, bestehende Kaufpositionen von Zeit zu Zeit durch den Erwerb von Verkaufsoptionen im Preis abzusichern.
